Der Bayerische Wald | 16 / 1+2 NF S. 27 - 28 | September 2002 | ISSN 0724 - 2131
©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.biologiezentrum.at

# Erstfund einer Wasserschnecke im Bayerischen Wald (Gastropoda, Basommatophora, Planorbidae)

Fabian Bötzl & Helmut Fürsch

**Zusammenfassung**

Im Kollbergmühlweiher gelang der Nachweis der Planorbide *Gyraulus riparius* (WESTERLUND) als Erstfund dieser verschollenen Schnecke im Bayerischen Wald. Lediglich im Reibersdorfer See bei Straubing (leg. HÄßLEIN) wurde diese Art 1964 bisher in Süddeutschland gefunden. Seither gilt sie in Süddeutschland als ausgestorben. Mit Exemplaren in der Zoologischen Staatssammlung München konnte der Neufund verglichen werden.

Im Rahmen der Aktion „Jugend forscht" bearbeitet FABIAN BÖTZL (Kl 6c des Adalbert-Stifter-Gymnasiums Passau) Verbreitung und Vermehrung der Wasserschnecken der näheren Umgebung von Passau. Dabei ist das Auto des Großvaters und dieser selbst unbedingt nötig. Leider mussten wir feststellen, dass die allermeisten heimischen Gewässer ohne Wasserpflanzen, dafür aber voller Fische sind, also brauchten wir dort erst gar nicht zu suchen. Eine rühmliche Ausnahme fanden wir schließlich im Kollnbergmühl-Weiher, einem wunderschönen kleinen See, der wegen starker Verlandung nicht mehr zugänglich ist. Der Großvater kennt den See seit gut 30 Jahren und schwärmte von dem schneegleichen Ufersaum zur Blütezeit des Fieberklees. Der Fieberklee ist jetzt selten geworden und verschwindet mehr und mehr unter den Riedgräsern. Wir zogen also die Wasserstiefel an und suchten einen Zugang zur offenen Wasserfläche durch den Verlandungsgürtel. Anfangs ging das ganz gut. Wir bahnten uns den Weg durch Gilbweiderich, Blutweiderich, Bachnelkenwurz und hohe Seggen. Schließlich kamen wir auf trügerischen Schwingrasen und wagten uns - wenige Meter vom Wasser entfernt - nicht mehr weiter. Um möglichst wenig zu zerstören, gingen wir exakt auf unserer Spur zurück und sahen die Unmöglichkeit ein, an die freie Wasserfläche zu kommen. Etwas näher der Kollnbergmühle gibt es einige wassergefüllte, torfige Gräben, die vielversprechend aussahen. Jeder von uns wetteiferte mit seinem Kescher, als es FABIAN gelang, von der weißen Gaze seines Keschers einige winzige Tellerschnecken abzulesen. Schon mit bloßem Auge gaben sie sich durch ihre wenigen Windungen als *Gyraulus* zu erkennen. Sie lebten zwischen *Elodea canadensis* und Wasserschlauch (*Utricularia*) auf der Wasseroberfläche wuchsen Wasserlinsen (*Lemna minor*) und Wasserlebermoos (*Riccia fluitans*). Diese Pflanzengesellschaft deutet auf niedrigen pH-Wert.

Und die Strafe für das Betreten des Sees folgte auf dem Fuß und zwar auf dem rechten. Mit diesem nämlich brach (nach dem Schneckenfund) der schwerere Großvater bis fast zur Hüfte durch den Schwingrasen. Für einen 75-jährigen war es nicht ganz leicht da wieder heraus zu kommen. Jedenfalls brachte der Stiefelinhalt den Beweis, dass es sich hier um Torfuntergrund handelt. So schützt sich der See selber vor unbefugtem Betreten seiner Schwingrasen.

Die Ausbeute kam mit einigen Wasserpflanzen in ein kleines Aquarium um bald bestimmt zu werden. Unter dem Binokular erwies sich die Determination als sehr problematisch. Der „ENGELHARDT" von Fabian war völlig unzureichend, da er nur eine einzige Gyraulus-Art mit ungerippter Schale enthält, im Schälchen aber bereits 2 gut zu unterscheidende Spezies lagen. In Großvaters Bibliothek war BROHMERS bekannte „Fauna von Deutschland" eine erste Hilfe und führte zu den Arten *Gyraulus albus* (O. F. MÜLLER)

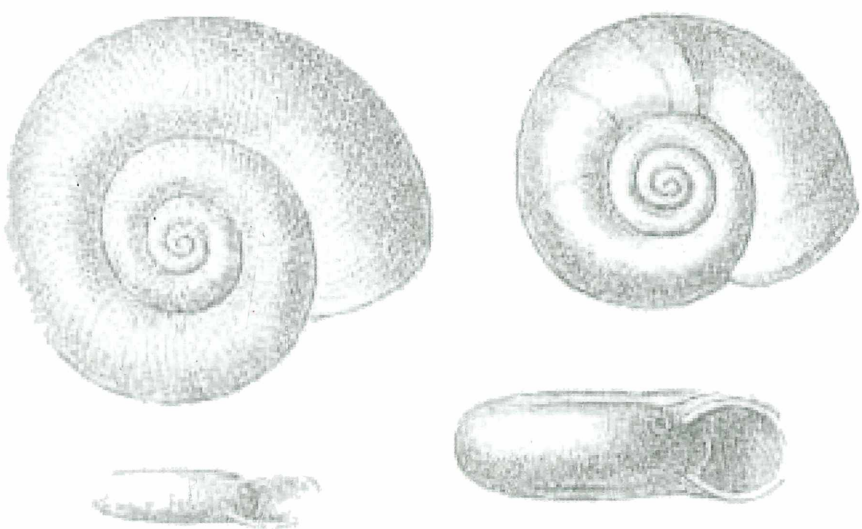

**Abb. 1:**
Lithographien aus GEYER (1896)
*Gyraulus albus*:
links, darunter Seitenansicht
(stärker verkleinert)
*Gyraulus rossmaessleri*:
rechts, darunter Seitenansicht
(zu beachten, die runde Mündung)

und *Gyraulus riparius* (WESTERLUND). Aus dem JAECKEL (1962) erfuhren wir, dass letztere Art in Wald- und Wiesengräben, Erlenbrüchen und verlandenden Seebuchten im Havel-Spreegebiet sehr selten sei. Aus dem Donauraum sind nur Funde aus der Nähe von Gabcikovo und der Insel Schütt bekannt. Erst HÄßLEIN (1966) meldet die Art aus dem Reibersdorfer See, einer verlandenden abgetrennten Donauschleife nördlich von Straubing. Dies wies eher auf eine Fehlbestimmung als auf eine faunistische Sensation hin, zumal *G. riparius* in ganz Süddeutschland gemäß der Roten Listen als ausgestorben gilt. Nach genauester Untersuchung und Überprüfung mit dem neuesten Bestimmungsbuch von GLÖER & MEIER-BROCK (1994) kamen wir zum Endergebnis: Die meisten Tiere gehören zu *Gyraulus albus*, eine aber, wegen der verschiedenen Schalenstruktur und der flacheren Schale, zu *G. riparius*. Um dieses Ergebnis zu verifizieren, verglichen wir unseren Fund in der Zoologischen Staatssammlung München mit den Exemplaren, die HÄßLEIN im Reibersdorfer See gefunden hat und sehen unser Bestimmungsergebnis bestätigt. Das Gehäuse von *Gyraulus albus* hat eine deutliche Gitterstruktur, bei *G. riparius* fehlt diese und die Mündung ist, wie in der Seitenansicht der Abb.2 deutlich zu sehen, oval also flachgedrückt. Bei *G. rossmaessleri* (AUERSWALD) ist sie rund.

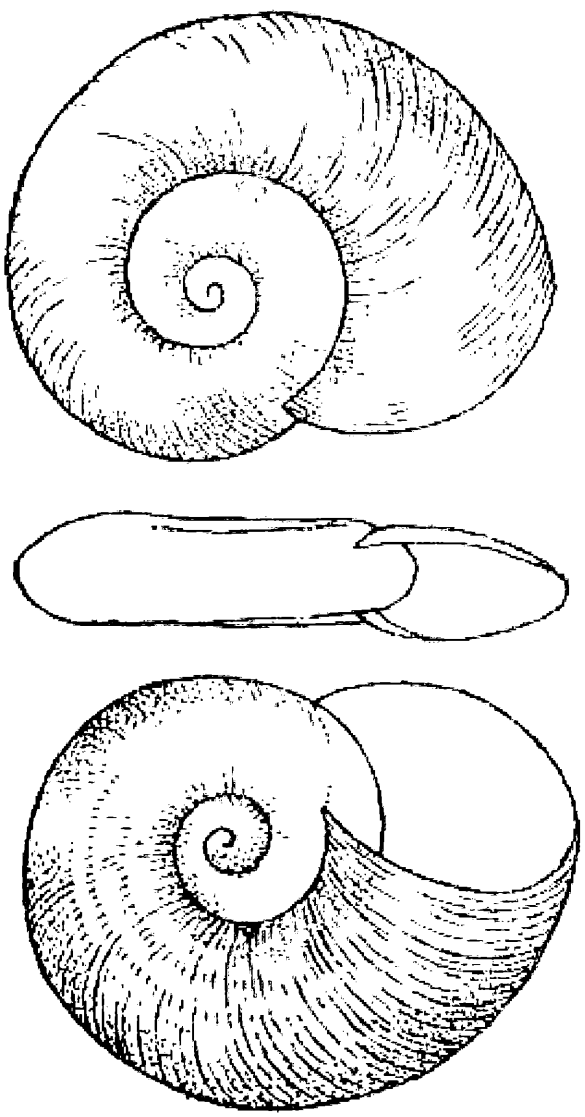

**Abb. 2**
*Gyraulus riparius*:
Kennzeichnend ist die abgeflachte Form der Mündung in der Seitenansich (aus HÄßLEIN, 1966)

Die Verlandungszonen sollen nun ausgebaggert werden, aus Naturschutzgründen versteht sich. Wollen wir hoffen, dass dies mit Sachkunde geschieht und den sehr seltenen Lebewesen, von denen wir ja nur eine einzige Art dokumentieren konnten, nicht die Lebensgrundlage entzogen wird.

## Danksagung

Für die Möglichkeit in der Zoologischen Staatssammlung München unseren Fund mit einwandfrei bestimmten Sammlungsstücken vergleichen zu können, danken wir sehr herzlich den Herren MICHAEL SCHRÖDL und ENRICO SCHWABE.

## Literatur

BROHMER, P. (1964): Fauna von Deutschland. - Heidelberg.

ENGELHARDT, W. (1996): Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher?. - Kosmos.

GEYER, D. (1896): Unsere Land- und Süsswassermollusken. - Süddeutsches Verlags-Institut, Stuttgart.

GLOER, P. & MEIER-BROCK (1994): Süßwassermollusken. - Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtungen, Hamburg.

HÄßLEIN, L. (1966): Die Molluskengesellschaften des Bayerischen Waldes und des anliegenden Donautales. - 20. Ber. der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg.

JAECKEL, S. (1962): Ergänzungen und Berichtigungen zum rezenten und quartären Vorkommen der mitteleuropäischen Mollusken. - Quelle & Meyer Leipzig.

## Anschriften der Verfasser

Dr. Helmut Fürsch
Bayerwaldstraße 26
DE-94161 Ruderting

Fabian Bötzl
Bischof-Landersdorfer-Str. 6
DE-94034 Passau

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 16_1-2

Autor(en)/Author(s): Bötzl Fabian, Fürsch Helmut

Artikel/Article: Erstfund einer Wasserschnecke im Bayerischen Wald (Gastropoda, Basommatophora, Planorbidae) 27-28